

Eros im Wasser

Autor(en): **Bourget, François de**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **21 (1953)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Kreis Le Cercle

EINE MONATSSCHRIFT

REVUE MENSUELLE

Juli 1953

No. 7

XXI. Jahrgang / Année

Eros am Wasser

*Sanfter Gott, wenn du mit den Gespielen
vogelgleich durch blaue Lüfte fliegst,
lächelnd über das Geschrei der Vielen.
du an Anmut jeden doch besiegst.*

*Schmal sind deine überschlanken Lenden
und dein Leib ist so zerbrechlich zart,
da in deiner Glieder raschen Wenden
Kraft und Milde spielend sich gepaart.*

*Deiner Augen helles Lichtgesprühe,
es versengt noch, wenn du längst enteilst,
wenn du, weltenferne aller Mühe,
Wind- und Wasserwogen kühn zerteilst.*

*Deiner Lippen schmerzend rote Wunde,
sanfter Gott, wie sie zu bluten scheint.
Fluch und Gnade heiss an deinem Munde
Himmelsglanz mit jeder Hölle eint. —*

*Wind und Wasser — — Wellen, die verwehen.
Wo ist deines Bildes Silberschrein?
Sanfter Gott, noch einmal dich zu sehen,
brech' ich frech in tausend Tempel ein!*

François de Bourget, München.